



Frühlingsgedicht

*Betrachtet das Erwachen des Frühlings
und das Erscheinen der Morgenröte!
Die Schönheit offenbart sich denjenigen,
die sie betrachten.*

Khalil Gibran

In dieser Ausgabe:

GASTBEITRAG BÜRGERMEISTER	2
DIE „SCHLOSSER-HANNI“ WIRD 100	4
VERANSTALTUNGRÜCKBLICK	6
NEUES WOCHENPROGRAMM	8
EINBLICKE IN DEN PILSENHOF	10
AUS DEM LEBEN DER HEIMBEWOHNER	12

Ein schöner Lebensabend im Altenheim

Gastbeitrag von Bürgermeister Klaus Runer



Bürgermeister Klaus Runer

Für viele Menschen ist der Begriff Altenheim oder Seniorenwohnheim immer noch sehr negativ besetzt.

Es ist nachvollziehbar, dass ältere Menschen lieber zuhause wohnen möchten, solange es geht. Auch wenn Senioren durch professionelle Pflegedienste zu Hause versorgt werden könnten, ist diese Lösung nicht immer die Beste. Denn wer nicht mehr mobil ist und das Haus kaum oder überhaupt nicht mehr verlassen kann, vereinsamt schnell. Somit ist zu verzeichnen, dass der demographische Wandel es mit sich bringt, dass die angemessene Unterbringung und Pflege von älteren Menschen in immer größerem Maße zu einer gesellschaftlichen Herausforderung wird.

ANGEMESSENE PFLEGE

Im Seniorenwohnheim Terlan werden die Heimbewohner rund um die Uhr fachkundig betreut. Ausgebildetes Pflegepersonal kümmert sich um das körperliche, seelische und geistige Befinden der Bewohner. Je nach vorhandener Selbstständigkeit und Pflegebedürftigkeit kann dies von der Hilfe beim Anziehen bis zur Pflege rund um die Uhr reichen. Dabei wird auch sehr sorgfältig darauf geachtet, dass jeder Bewohner seine Medikamente pünktlich und regelmäßig zu sich nimmt.

INS DORF INTEGRIERT

Viele ältere Menschen beschäftigen sich schon frühzeitig mit der Frage, wie sie leben möchten, wenn sie alleine nicht mehr zurechtkommen. Im Seniorenheim ist man auch darum bemüht, dass die Bewohner mobil bleiben und mit Gehhilfen oder mit menschliche Unterstützung in regelmäßigen Abständen das Dorfleben erreichen. Ferner sollen ältere Menschen auch geistig gefördert werden. So werden den Senioren im „Pilsenhof“ zahlreiche

Freizeitaktivitäten angeboten: Basteln, Spielen und das Singen in einer netten Runde macht den meisten Senioren sehr viel Freude. Diese Tätigkeit wird im „Pilsenhof“ seit vielen Jahren von freiwilligen Helfern und ehrenamtlichen Vereinen unterstützt, welche die Bewohner regelmäßig besuchen.

FAMILIE ALS STÜTZE

Trotzdem ist es meist so, dass sich ältere Menschen oder deren Verwandte erst im akuten Bedarfsfall für einen Platz im Altenheim interessieren – zum Beispiel nach einem plötzlichen Unfall oder wegen einer schweren Erkrankung. Ob sich ein älterer Mensch gut im Altenheim einleben kann, hängt auch von der Unterstützung der Angehörigen ab. Sie spielen im Leben der Heimbewohner eine maßgebliche Rolle und geben ihm durch regelmäßige Besuche das Gefühl, noch immer zur Familie zu gehören. Wir können stolz sein, in Terlan den gut funktionierenden „Pilsenhof“ zu haben und uns vor Augen halten: Solange man neugierig ist, kann einem das Alter nichts anhaben.



Bürgermeister Klaus Runer ist im „Pilsenhof“ ein gern gesehener Gast.

Präsidenten und Direktoren der Seniorenheime tauschen sich landesweit aus



Verband der
Seniorenwohnheime Südtirols

Seit vielen Jahren ist die Stiftung „Pilsenhof“ Mitglied des Verbandes der Seniorenwohnheime Südtirols (VdS), dem 57 Heime angehören.

An den verschiedenen Tagungen des Verbandes nehmen – je nach behandelten Themen – auch der Präsident, die Verwaltungsräte und die Direktorin unseres Heimes teil, um sich über die aktuellen Verwaltungsprobleme und Rechtsvorschriften auf dem Laufenden zu halten. Letztlich fanden zwei wichtige Tagungen statt, über die hier kurz berichtet werden soll.

Noch im vergangenen Jahr befassten sich die Teilnehmer vor allem mit den derzeit auch in den

Medien sehr diskutierten Fragen der **Hausärzte in den Seniorenwohnheimen**. Inzwischen wurde mit Beschluss der Landesregierung vom 1. März 2016 die ärztliche Betreuung der Bewohner von Seniorenwohnheimen landesweit geregelt.

DAUERBRENNER

Immer wieder besprochene und weiterentwickelte Themen sind der neue **Einheitstext des Bereichsabkommens für das Personal**, die **Neuausrichtung der Finanzierung der Seniorenwohnheime** sowie **besondere Betreuungsformen**. Dies waren auch die Themen beim Informations- und Vi-

sonntag des Verbandes im Februar.

Aufgrund des steigenden Betreuungsbedarfs der Senioren ist die Unterstützung der pflegenden Angehörigen eine zentrale Aufgabe, damit Senioren so lange wie möglich und so gut wie möglich zu Hause leben und betreut werden können. Jetzt schon setzen viele Seniorenwohnheime in der einen oder anderen Weise an: Wochenendbetreuung, Tagespflege, Tagespflegeheim, Nachtbetreuung, auch die Kurzzeitpflege ist ein bereits funktionierendes Modell. Ausgebaut werden sollen unter anderem das Angebot an begleitetem und betreutem Wohnen sowie die Übergangspflege.

Zwei „Pilsenhof“-Mitarbeiterinnen freuen sich über Nachwuchs



Am 10. Jänner 2016 ist **Emma**, die Tochter unserer Mitarbeiterin **Evi Lanznaster** und ihres Mannes Hartmann geboren. Die Kleine wird ihren Eltern und ihren drei großen Schwestern bestimmt viel Spaß bereiten. Wir gratulieren der Familie und wünschen alles Gute!

Am 22. Jänner 2016 hat unsere Mitarbeiterin **Angelika Fill** dem kleinen **Max** das Leben geschenkt. Wir gratulieren der jungen Mutter und ihrem Mann Tobias zur Geburt ihres Sohnes und wünschen den dreien viel Freude und eine aufregende Zeit!



Die „Schlosser-Hanni“ feiert ihren 100. Geburtstag



Die Jubilarin im Kreis ihrer Familie und einiger Gartulanten.

JOHANNA
FRÖLLER OBEXER
IST ERST DIE
DRITTE HEIMBE-
WOHNERIN,
DIE IM PILSEN-
HOF IHREN 100.
GEBURTSTAG
FEIERN KONNTE.

Mitte Jänner gab es im „Pilsenhof“ einen seltenen Grund zum Feiern. Die Heimbewohnerin Johanna Fröller Obexer, im Dorf als „Schlosser-Hanni“ bekannt, feierte ihren 100. Geburtstag. Zu diesem Anlass fand eine kleine Feier statt. Neben Bürgermeister Klaus Runer, Sozialreferentin Laura Cagol, den Pilsenhof-Hausherren Präsident Klaus Gruber und Direktorin Burgi Hölzer waren Kinder, Schwiegerkinder, Enkel und sogar Urenkel – teilweise von weit her – angereist, um den Jubeltag gemeinsam zu feiern.

ARBEITSREICHES LEBEN

Johanna Fröller wurde am 16. Jänner 1916 in

Terlan geboren. Schon mit 14 Jahren kam sie nach Bozen, um die Arbeit in einem Haushalt zu erlernen. Darauf war sie beim „Meitingerhof“ in Terlan als Kindermädchen und im Haushalt tätig, wo sie ihren späteren Mann Luis Obexer kennen lernte. Nach der Hochzeit entschloss sich das Paar, nach Vilpian zu ziehen, um den Hof der Malzfabrik für 49 Jahre zu bearbeiten. Die Arbeit war hart, zumal sie lange Zeit auf Pferde und Ochsen angewiesen waren. Erst später kauften die Besitzer der Malzfabrik einen Traktor. Johanna und Luis Obexer haben drei Töchter und einen Sohn, die sie mit viel Liebe und Sorge erzogen. 1982 verstarb ihr Mann Alois.

EINSATZ FÜR DIE PFARREI

In den 1980-er Jahren wurde die Malzfabrik an das Land verkauft, um an deren Stelle die Landesfeuerwehrschule zu errichten. So wechselte Johanna Obexer auf Anfrage des damaligen Vilpianer Pfarrers Pater Rupert Ferdigg ins Widum von Vilpian. Mehr als zwanzig Jahre führte sie dort mit viel Verantwortungsbewusstsein und Fleiß den Haushalt für Pater Rupert Ferdigg und später für Pater Severin Santer, war als Mesnerin tätig und bearbeitete das Weingut, ihre größte Freude. „Ihre Leidenschaft war immer schon die Landwirtschaft, der Garten und die Blumen“, erzählen die Töchter. „Außerdem hat sie in der Nacht immer viel gelesen – bis zu sechs (!) Bücher in der Woche – denn tagsüber hatte sie ja keine Zeit“, wundert sich die Kinder noch heute über die Energie ihrer Mutter. Die Vilpianer haben ihre langjährige Mesnerin auch heute noch in Ehren. So ließen es sich zwei ehemalige Vertreterinnen der Katholischen Frauenbewegung nicht nehmen, bei der Geburtstagsfeier vorbeizuschauen und – wie

jedes Jahr – ihre Glückwünsche zu überbringen.

SELBSTSTÄNDIG BIS INS HOHE ALTER

Mit 92 Jahren beendete Johanna Obexer ihre Zeit im Widum in Vilpian und zog zu ihren Töchtern und ihrer Enkeltochter nach Gargazon. Bis vor einem halben Jahr

lebte sie selbstständig, doch hat sie sich nach einer starken Lungenentzündung und mehreren Krankenhausaufenthalten nicht mehr erholt. Seit dem vergangenen Oktober lebt sie im Terlaner Seniorenwohnheim, wo sie sich gut eingelebt hat und sehr wohlfühlt. „Das verdanken wir dem gesamten Personal im

Pilsenhof, die unsere Mutter liebevoll und professionell betreuen und denen wir am heutigen Festtag aufrichtig danken möchten“, so die Töchter, die sich selbst unterm Jahr beispielhaft und in rührender Weise um ihre Mutter und Oma kümmern.

„Schlosser Hanni“ ha festeggiato 100 anni

Raro motivo per festeggiare a metà gennaio nella Residenza per Anziani „Pilsenhof“: La signora Johanna Fröller Obexer, conosciuta in paese come „Schlosser-Hanni“, ha festeggiato con una piccola festa 100 anni.

Con il Sindaco Klaus Runer, l'assessore ai servizi sociali Laura Cagol, il Presidente del Pilsenhof Klaus Gruber e la direttrice Burgi Höller c'erano figli, generi e nuore, nipoti e pronipoti, alcuni arrivati da lontano per poter festeggiare insieme la nonna.

UNA VITA MOLTO LABORIOSA

Johanna Fröller, nata il 16 gennaio 1916 a Terlano, fa la bambinaia presso il Maso „Meitinger“ a Terlano, dove conosce il suo futuro marito Luis Obexer.

Dopo le nozze si trasferisce a Vilpiano dove insieme al marito coltiverà per 49 anni il maso della fabbrica di malto. Johanna e Luis Obexer ebbero tre figlie ed un figlio. Nel 1982 morì suo marito.

IMPEGNO PER LA PARROCCHIA

Negli anni '80 l'allora Parroco di Vilpiano Padre Rupert Ferdigg propone a Johanna Obexer di prestare servizio in canonica a Vilpiano. Per 20 anni ha tenuto con molta dedizione ed impegno la canonica prima per padre Ferdigg e successivamente per Padre Severin Santer.

„La sua grande passione è sempre stata l'agricoltura, il giardinaggio ed i fiori“, raccontano le figlie. A Vilpiano i parrochiani ricordano con molto affetto la sig.ra



La festeggiata con alcuni invitati da sx a dx: responsabile di cura Julian Tizhar, la figlia Marcella Obexer, Presidente Klaus Gruber, Sindaco Klaus Runer, Johanna Fröller Obexer, assessore ai servizi sociali Laura Cagol, Direttrice Burgi Höller e la figlia Maria Obexer.

Hanni per il lavoro svolto come perpetua e al suo compleanno erano presenti in segno di gratitudine alcune ex-rappresentanti del Movimento Donne cattoliche "Katholischen Frauenbewegung" per portare gli auguri.

AUTONOMA FINO AD ETÀ AVANZATA

A 92 anni Johanna Obexer ha terminato il suo servizio a favore della parrocchia di Vil-

piano per trasferirsi presso la nipote a Gargazzone. Fino a sei mesi fa la sig.ra Johanna viveva ancora con una certa autonomia presso la nipote, ma a seguito di una brutta polmonite a partire dall'ottobre scorso è ospite presso la Residenza per anziani Pilsenhof. „Un grazie a tutto il personale della Residenza per anziani Pilsenhof, che curano la mamma in modo professionale e con grande affetto.“



Das war der Winter

FASCHINGSUMZUG

Am Unsinnigen Donnerstag fand in Terlan der traditionelle Faschingsumzug statt; einige Heimgäste verfolgten das Geschehen live in der Kirchgasse und hatten dabei großen Spaß. Sie freuten sich über die Späße und genossen es, ins Dorfleben eingebunden zu werden.



MÄNNERCHOR SINGT IM PILSENHOF

Am Faschingsamstag war der Männerchor von Terlan im Seniorenwohnheim zu Besuch und erfreute Heimbewohner und Familienangehörige mit schönen und lustigen Liedern.



FASCHINGSFEIER

Schon seit mehreren Jahren gestalten die Bäuerinnen aus Terlan, Vilpian und Siebeneich die Faschingsfeier im Pilsenhof mit. Sie brachten auch in diesem Jahr lustige Musikanten und Faschingskrapfen mit und sorgten so für manchen Scherz und eine gute Stimmung. Einige Freiwillige und Familienangehörige ließen sich diesen Nachmittag nicht entgehen, sodass es für die Heimbewohner eine tolle Feier wurde.

im „Pilsenhof“

WEIHNACHTEN 2015

Traditionell begehen Heimbewohner, Mitarbeiter und Gäste am 23. Dezember ihre Weihnachtsfeier im „Pilsenhof“. Auch in diesem Jahr wurde die Feier mit einer Heiligen Messe eingeleitet, die Dekan Sepp Leiter zelebrierte. Der Pfarrchor Andrian umrahmte den Gottesdienst mit schönen Advent- und Weihnachtsliedern.

In seiner Ansprache gab Präsident Klaus Gruber eine kurze Bilanz über die vielfältige Verwaltungsarbeit, den Personaleinsatz in Betreuung und Pflege und die Gestaltung des Heimaufenthalts. Zahlreiche Verbände, Vereine und freiwillige HelferInnen leisten ihren ehrenamtlichen Einsatz mit verschiedenen Aktionen zur Auflockerung der Tages-



gestaltung. Andrians Bürgermeister Roland Danay sprach den Heimbewohnern auch namens seines Terlaner Kollegen Klaus Runer die Wünsche der Ge-

meinden aus und bedankte sich bei Verwaltungsrat, Heimführung, Mitarbeiterinnen und Freiwilligen für deren Einsatz im Jahreslauf.

NATALE 2015

Il 23 dicembre si è svolta la tradizionale festa di Natale alla residenza Pilsenhof. Dopo la messa Decano Sepp Leiter ha parlato del Natale, dell'annuncio di pace e dell'essere aperti al prossimo. Il Coro parrocchiale di Andriano ha accompagnato la festa con canzoni natalizie. Il Presidente Klaus Gru-

ber e il sindaco di Andriano Roland Danay – ha parlato anche in rappresentanza del collega di Terlano Klaus Runer – hanno espresso agli ospiti e ai loro parenti gli auguri di serene feste, ringraziando anche le associazioni, i volontari e i collaboratori per il loro impegno nel corso dell'anno.



NACHMITTAGSCAFÈ DER FIRMLINGE

Mitte Jänner war eine Gruppe Jugendlicher im Rahmen ihrer Firmvorbereitung zu Besuch im „Pilsenhof“, um den Heimbewohnern ein gemütliches Nachmittagscafé zu bereiten. Die sechs Mädchen hatten zu Hause Kuchen gebacken und mitgebracht und bereiteten im Speisesaal alles schön für ihre Gäste vor. Begleitet wurden sie dabei von zwei Müttern – eine von ihnen war die Küchenleiterin im „Pilsenhof“ Elisabeth Plattner, die den Besuch eingefädelt hatte.

Neues Wochenprogramm in der Tagesgestaltung



Bruna Obrist

Seit Ende des vergangenen Jahres hat Bruna Obrist im „Pilsenhof“ den Bereich der Freizeitgestaltung übernommen.

Ihr Ansatz ist es, möglichst viele Heimbewohner aktiv in die Angebote mit einzubeziehen; dabei ist sie natürlich auf die Unterstützung der Mitarbeiter in der Pflege angewiesen. Alle Freizeitaktivitäten orientieren sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Heimbewohner. „Unser Ziel ist es, die Tagesgestaltung so zu organisieren, dass alle mitmachen können, die dies möchten. Auch bei Festen und Feierlichkeiten wollen wir so viele Heimgäste wie mög-

lich integrieren – auch jene, die mehr Betreuung brauchen“, erzählt Bruna Obrist. Freiwillige, Angehörige und Vereine sind dabei eine große Stütze.

FEINGEFÜHL GEFRAGT

Von den Mitarbeitern erfordert das offene Angebot viel Empathie, Flexibilität und auch mal eine individuelle Betreuung, wenn dies notwendig ist. Niemand soll alleine bleiben müssen, wenn er dies nicht will. „So versuchen wir die Senioren zu animieren, zu motivieren, oder eben auch in Ruhe zu lassen, wenn jemand für sich sein möchte. Wir wollen in erster Linie auf

die Bedürfnisse der einzelnen Heimbewohner eingehen, nicht unbedingt ein geplantes Programm durchziehen“, so Bruna Obrist.

Ziel der Tagesgestaltung ist es, den Senioren die bestmögliche Lebensqualität zu ermöglichen, indem wertschätzende soziale Beziehungen und Tätigkeit ermöglicht und gefördert werden. Dabei will das „Pilsenhof“-Team die Bewohner ganzheitlich wahrnehmen und mit allen Sinnen fördern. Das Wochenprogramm kann – nach Bedarf oder Jahreszeit – auch kurzfristig geändert werden.

TAGESGESTALTUNG IM PILSENHOF				
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
vormittags				
abwechselnd: • Lesestunde • 10-Minuten-Aktivierung • Malen • Basteln	Backen, Kochen oder Turnstunde mit Fabrizio	Tisch- und Bewegungsspiele	Hilfe für Küche oder Wäscherei 10:15 Uhr Frau Giuliani: Bewegung mit Musik	freies Angebot
nachmittags				
16:00 Uhr Heilige Messe in der Kapelle	individuelle Betreuung	15:30 Uhr Rosenkranz in der Kapelle	Vereine aus dem Dorf zu Besuch	individuelle Betreuung



Alternde Menschen sind wie Museen:
 nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Innern.

Jeanne Moreau, französische Schauspielerin

Praktikum in der Tagesgestaltung: Ein Erfahrungsbericht

Mein Name ist Veronika Schwienbacher, ich bin 24 Jahre alt und komme aus Lana.

Ich habe zwei Jahre lang an der Landesfachhochschule für Gesundheitsberufe „Claudiana“ Krankenpflege studiert und mache zurzeit eine Pause vom Studium. Da mir die Arbeit mit Senioren und Seniorinnen gefällt, habe ich mir überlegt, diese Zeit sinnvoll zu nutzen. Schlussendlich bin ich im Internet auf den sechswöchigen Kurs „diplomierter/r Senioren Creativ Animator/In“ in Wien gestoßen. Der Lehrgang richtet sich vor allem an das Pflegepersonal eines Senioren- oder Blindenheimes.

WAS MAN IM LEHRGANG LERNT

Die Ausbildung ist aufgrund ihrer Dauer sehr intensiv und man lernt sehr viele interessante Sachen, z. B. Memorys für verschiedene Stadien der Demenz herzustellen, Sorgenpüppchen zu basteln, diverse Übungen fürs Gedächtnisstraining, Erinnerungsarbeit, Gymnastik- und Geschicklichkeitsübungen und – sehr wichtig – jene Arbeit, die Senioren noch ausüben können, sie auch selbst ausüben zu lassen. Auf unserem Schulprogramm stand

auch ein 40-stündiges Praktikum in einer Senioreneinrichtung. Dadurch sehen die Lehrgangsteilnehmer, wie und ob sich die erlernten Methoden auch immer leicht in die Praxis umsetzen lassen.

Dieses Praktikum wollte ich in Südtirol machen, und im Seniorenwohnhem Terlan hat man mir sofort zugesichert, dass ich den Ausbildungsplatz erhalte. Am ersten Praktikumstag wurde ich von allen Mitarbeitern des „Pilsenhofs“ sehr freundlich und zuvorkommend empfangen, dafür ein großes Lob an sie.

DIE ERFAHRUNGEN IN DER REALITÄT

Voller Ideen wollte ich gleich losarbeiten, doch bedauerlicherweise war dem nicht so. Ich habe gesehen, dass es leider sehr schwierig ist, Heimbewohner zu animieren oder zu überzeugen, etwas gemeinsam zu machen. Und man muss sehr spontan sein, denn man kann nicht eine Malstunde einplanen und davon ausgehen, dass diese auch so durchgeführt wird. Vielmehr muss man darauf vorbereitet sein, dass die Teilnehmer nach 10 Minuten etwas anderes machen wollen und ein neues Programm parat haben.

Die Arbeit der Freizeit-

gestalterin oder des Freizeitgestalters sieht von außen immer einfach aus, aber es ist weitaus komplizierter. Auch nur kleine Erfolge der Heimbewohner freuen einen deshalb umso mehr, denn sie sind das Dankeschön für die geleistete Arbeit.

In der Zeit des Praktikums, das wie im Flug verging, begleitete mich meine Bezugsperson Bruna Obrist, der ich herzlichen Dank für ihre Betreuung aussprechen möchte. Nun hoffe ich, dass ich alles positiv abschließe und später einen Arbeitsplatz finde, denn die Arbeit im Pflegebereich würde mir Freude bereiten.



Veronika Schwienbacher



Vielen älteren Menschen fällt es zunehmend schwer, sich auf eine Tätigkeit einzulassen und länger dabei zu bleiben – eine große Herausforderung für die Tagesgestaltung.



Einblick: Das Team im „Pilsenhof“

Der Arbeitskreislauf im Seniorenwohnheim ist wie ein Uhrwerk, in dem zahlreiche Zahnräder ineinander greifen müssen, damit alles reibungslos funktioniert. Im „Pilsenhof“ arbeiten derzeit 35 Frauen und Männer in den verschie-

denen Bereichen. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten hinter den Kulissen oder nachts und tragen trotzdem dazu bei, dass das Heimleben rund um die Uhr gut läuft. Wir wollen allen „Pilsenhof“-Mitarbeitern

ein Gesicht geben und stellen Ihnen von nun an in jeder Ausgabe einige Frauen und Männer vor, die sich tagtäglich um das Wohl der Heimbewohner bemühen – etliche schon seit vielen Jahren.

*Menschen, die miteinander arbeiten, addieren ihre Potenziale.
Menschen, die füreinander arbeiten, multiplizieren ihre Potenziale!* *Steffen Kirchner*



BURGI HÖLLER aus Terlan

Seit Juli 1992 im „Pilsenhof“ tätig, Aufgabenbereich: **Direktorin**

An meiner Arbeit gefällt mir: mein vielfältiges Tätigkeitsfeld, der Kontakt mit den Mitarbeitern und Heimbewohnern sowie der Austausch mit den Berufskollegen anderer Heime.

In meiner Freizeit mache ich gerne: wandern, radfahren, lesen und manchmal auch einfach nichts.

HILDEGUND FELDERER PROFANTER aus Terlan

Seit September 1993 im „Pilsenhof“ tätig, Aufgabenbereich: **Reinigung**

An meiner Arbeit gefällt mir: den Senioren ein sauberes und gepflegtes Haus zu bieten.

In meiner Freizeit mache ich gerne: wandern, Gartenarbeit, Kräuter verarbeiten, Zeit mit meinen Enkelkindern verbringen.



STEFANIE PLATZGUMMER aus Naturns

Seit Oktober 2015 im „Pilsenhof“ tätig, Berufsbild: **Sozialbetreuerin**

An meiner Arbeit gefällt mir: der Kontakt mit Menschen und dass man den Menschen bereits mit kleinen Dingen eine Freude bereiten kann.

In meiner Freizeit: unternehme ich viel mit meinen Freunden und reise gerne.

Einblick: Die Stiftung „Pilsenhof“ – ein großes Ganzes

Das Organigramm ist die Landkarte unseres Hauses und zeigt anschaulich, wie das Mitarbeiterteam im Seniorenwohnheim Terlan gegliedert ist.

An der Spitze der Stiftung „Pilsenhof“ stehen Verwaltungsrat und Direktion, unterstützt von den Funktionen des Rechnungsprüfers und des Qualitätsbeauftragten. Getragen wird das Organigramm von einem starken Fundament aus Mitarbeitern in den Bereichen Pflege und Reha, Wäscherei und Reinigung, Hausmeister, Küche und Verwaltung. Die Mitarbeiterinnen

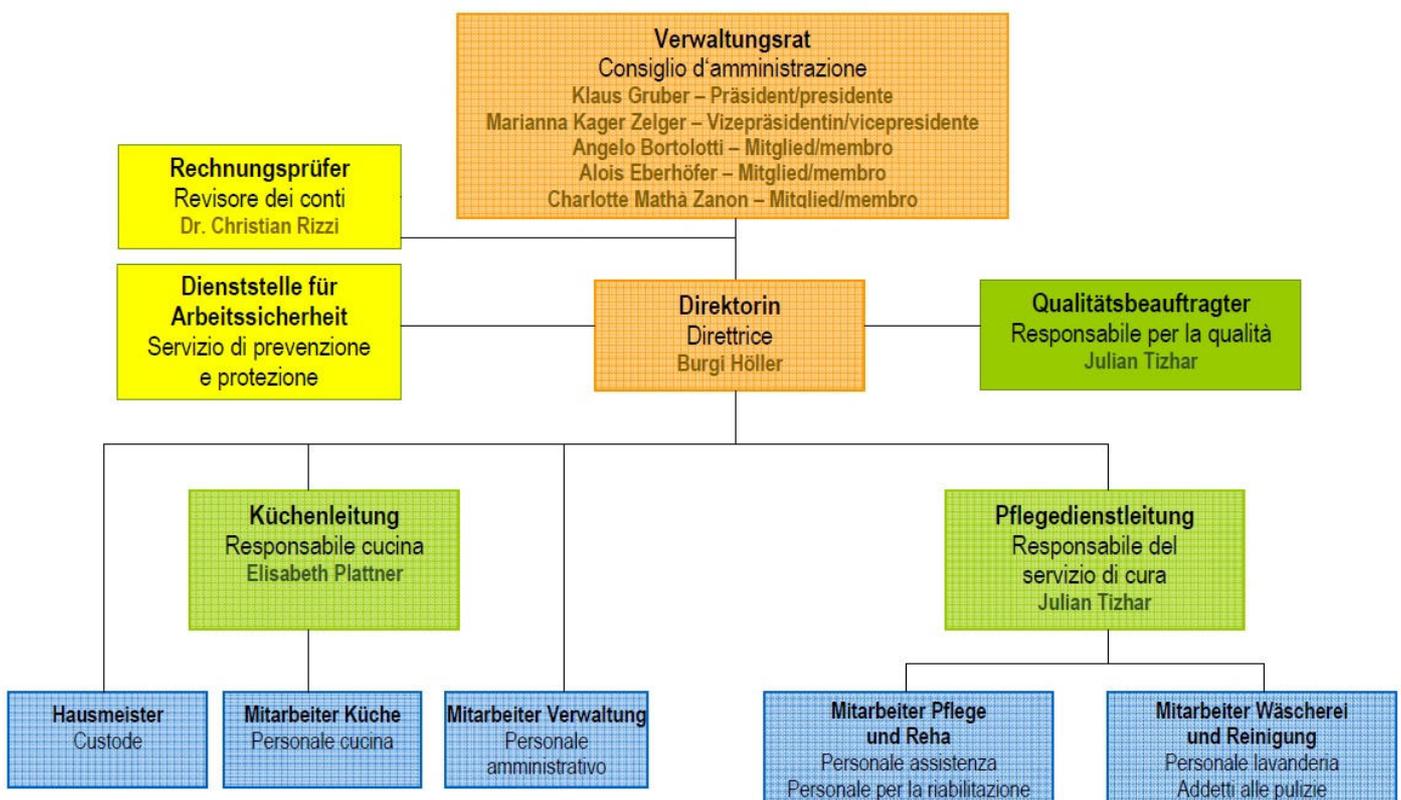
und Mitarbeiter greifen wie Zahnräder in einem Uhrwerk ineinander und lassen so ein großes Ganzes entstehen. Jede und jeder Einzelne mit seiner Persönlichkeit, seinen individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen trägt dazu bei, dass die Heimbewohner im „Pilsenhof“ ihren Lebensabend in Würde verbringen und sich bei professioneller Pflege in unserem Hause wohlfühlen können.

Dieses Ziel zu erreichen ist jedoch nur möglich, wenn sich alle Bereiche optimal ergänzen und gut zusammenspielen. Wenn ein Bereich nicht

funktioniert, so färbt das auf die Qualität des Ganzen ab. Deshalb ist das Führungsteam im „Pilsenhof“ bestrebt, die eigenen Leistungen und Prozesse immer wieder zu hinterfragen und evtl. an neue Bedingungen anzupassen, damit sich sowohl Heimbewohner als auch Mitarbeiter in ihrem Umfeld gut entwickeln und entfalten können.

In den nächsten Ausgaben unserer Heimzeitung werden die einzelnen Bereiche des Organigramms näher vorgestellt, dabei kommen auch die Mitarbeiter selbst zu Wort.

35 MITARBEITER
SORGEN DAFÜR,
DASS SICH 33
SENIOREN IM
ALTENHEIM UND
12 PERSONEN IN
DEN SENIOREN-
WOHNUNGEN
WOHL FÜHLEN
UND GUT VER-
SORGT WERDEN.



Aus dem Leben der Heimbewohner

Erinnerungen von Frau **Heidi Hofer Paccagnel** an...



... Fasching

An ålte Hos, an Huat, und nâr seimer zun Nâchbâr gån-gen. A Lârv ho-

mer aus Papier oder an ålter Huder gmåcht und nâr homer sie augsetzt.

... die Fastenzeit

1 ½ Stund homer fûrn Weg zur Kirch ge-braucht. In der Fâscht-zeit seimer öfter kirchn gån-gen als untern Johr.

Fleisch hån i a schun als Kloane net gmegeg und nâr hån i sel in der Fâschtzeit sowieso net gessn.

... Ostern

Die Muater hât „Gaggelen“ gfarbt. Die Eier werdn gikocht. Nâr wor a gånze Reihe mit Fårben – roat, grian, gel – und sem sein sie innikemmen. Nâr hât sie die Muater mit a Speck-schwårte geglânzt.



Frühlingskräutl: Der Löwenzahn



„Gian miar Zigori stechn?“ Spåtestens im April findet man dieses „UN-Kraut“ überall. So-gar aus der kleinsten Mauerritze strecken sich die gezahnten, frisch-grünen Blätter empor. Fragt man die Kräuter-frau nach seiner Wir-kung, so hat sie einiges zu erzählen. Sein leicht bitterer Geschmack ver-rät seine positive Wir-kung auf Galle und Le-ber – verdauungsför-

dernd, blutreinigend, entgiftend. Außerdem wirkt das Kräutlein ent-wässernd. Nach einem langen Winter bestens geeignet für den Grund-putz in unserem Körper.

Unter einen bunten Früh-lingssalat gemischt, ver-sorgt uns der Löwenzahn mit einer ordentlichen Ladung Vitamin A, C und E. Also volle Power für das Immunsystem.

LÖWENZAHNPESTO

ergibt 2 Gläser à 200 ml

200 g Löwenzahn
50 g Rucola
30 g Pinienkerne
125 ml Olivenöl
Salz
40 g Parmesan (gerieben)
1 Knoblauchzehe
(gehackt)

Löwenzahn (Tipp: Nur junge, frische Blätter verwenden) und Rucola 20 Minuten in kaltes Wasser einlegen, um den bitteren Geschmack etwas zu mildern. Gut abtrocknen und grob hacken. Die Pinienkerne in einer Pfanne ohne Öl anrösten. Alle Zutaten im Mörser oder Mixer zer-kleinern.

Guten Appetit!

Herausgeber:
Stiftung Pilsenhof ÖBPB

Kirchgasse 24
39018 Terlan
Tel.: 0471/257200
Fax: 0471/257593
E-Mail: info@ah-terlan.it
Internet: www.ah-terlan.it

Redaktionsteam:

Klaus Gruber
Burgi Höller
Julian Tizhar
Manuela Kastl

Gestaltung:

Manuela Kastl